

# #Oldenburgfraktion

## Liebe Oldenburger\*innen,

mit Schrecken blicken wir in die Ukraine. Das Leid, das die Menschen in der Ukraine aushalten und ertragen müssen, macht uns traurig und fassungslos. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine und den mutigen Menschen, die in Russland gegen den Krieg demonstrieren. Wir verurteilen Putins Angriffskrieg auf das Schärfste. Dieser Krieg ist ein offener Bruch des Völkerrechts. Der russische Präsident Putin muss für seine Kriegsverbrechen zur Verantwortung gezogen werden.



Oldenburg hisst die ukrainische Flagge vor dem Rathaus als Zeichen der Solidarität und wir stellen uns entschieden auf die Seite der ukrainischen Bevölkerung. In seiner Februarsitzung hat der Oldenburger Stadtrat einstimmig eine Resolution aller demokratischen Fraktionen verabschiedet, mit der der Stadtrat seine volle Solidarität mit den Menschen in der Ukraine erklärt und Putins Angriffskrieg aufs Schärfste verurteilt. Wir wollen mithelfen, die Geschlossenheit und Solidarität der demokratischen Staaten in Europa und der Welt sichtbar zu machen und wol-

len zugleich als Stadt die Hilfe für die Menschen in der Ukraine unterstützen und eine schnelle Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine in Oldenburg sicherstellen.

Es macht Mut, dass so viele Oldenburger\*innen für den Frieden und die Menschen in der Ukraine auf die Straße gehen und, dass sich so viele Oldenburger\*innen auf ganz vielfältige Weise einbringen, bei Hilfslieferungen, mit Spenden und bei der Unterbringung von Menschen, die aus der Ukraine flüchten.

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,  
Ihre SPD-Ratsfraktion



Ulf Prange, Fraktionsvorsitzender

## In dieser Ausgabe:

**Klare Kante gegen Putins Krieg.....S.2**

**Resolution gegen Auflösung von Memorial.....S.2**

**Haushalt 2022 beschlossen.....S.3**

**Planungen des Evangelischen Krankenhauses.....S.3**

**Lebensquartier Haarentor.....S.4**

**Sportpark Kreyenbrück - Sport für alle stärken.....S.5**

**Pakt für Bewegung - Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen.....S.5**

**Luftfilteranlagen in Kindertagesstätten...S.6**

**Menschen in der Fraktion.....S.6**

Impressum: SPD-Ratsfraktion im Rat der Stadt Oldenburg. Altes Rathaus/ Markt 1, 26122 Oldenburg E-Mail: spd-fraktion@stadt-oldenburg.de; Vorsitzender: Ulf Prange; Fotos: SPD-Fraktion; www.pixabay.com; Ulf Prange, MdL; Redaktion: Ulf Prange (up); Nicole Piechotta (np); Thomas Klein (tk); Milena Schnell (ms); Tom Schröder (ts); Layout: Stefan Gottschalk

# Klare Kante gegen Putins Krieg



Das lange Udenkbare ist geschehen. Wir haben wieder einen Krieg in Europa. Am 24. Februar startete ein völkerrechtswidriger Angriff auf einen Kontinent, der bereits so häufig von Krieg erschüttert wurde. Der russische Präsident Wladimir Putin hat für seine Machtdemonstration einen feigen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestartet. Damit nimmt er den Tod von Soldat\*innen, Zivilist\*innen, Frauen, Männern und Kindern willig in Kauf.

Die ukrainische Spitze um Präsident Wolodymyr Selenskyj und die ukrainische Bevölkerung halten für ihre und unsere Freiheit dagegen und die Weltgemeinschaft zeigt sich auch weit über Europa hinaus hilfsbereit und solidarisch. Die Hilfen kommen dabei in verschiedenen Formen; die EU und weitere demokratische Staaten haben wirtschaftliche Sanktionen gegen russische Banken, Oligarchen und Unternehmen festgelegt und viele Staaten haben zugesagt der Ukraine mit Waffenlieferungen und Lieferungen von Sachgütern zu unterstützen.

Auch auf kommunaler Ebene wollen wir helfen. Dafür haben die Fraktionen im Stadtrat in der Ratssitzung am 28. Februar übergreifend eine Solidaritätsbekundung mit der Ukraine beschlossen. In unserer gemeinsamen Resolution stellen wir vier Forderungen:

1. Das Anstrahlen geeigneter städtischer Gebäude in den ukrainischen Nationalfarben, blau und gelb.

2. Das Hissen ukrainischer und europäischer Flaggen an dafür vorgesehenen städtischen Fahnenmasten.

3. Die Veröffentlichung von Spendenkonten von allgemein anerkannten gemeinnützigen Hilfsorganisationen auf der städtischen Homepage, die der Ukraine, ihren Bürger\*innen und Geflüchteten helfen.

4. Die Prüfung durch den Oberbürgermeister, ob alle erforderlichen Verwaltungsressourcen für die schnelle Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine bereitstehen und sie zur Not schnell zu schaffen.

Diese Forderungen unterstreichen, dass die demokratischen Parteien des Oldenburger Stadtrates der Ukraine beistehen und sich klar mit ihr solidarisieren.

Und das zeigen auch die Oldenburger\*innen eindrucksvoll! Spontan wurden und werden Mahnwachen und Demonstrationen organisiert - besonders durch das Engagement unserer politischen Jugendorganisationen - und es ist bewegend zu sehen, wie sehr unsere Stadt hinter der Ukraine und ihren Menschen steht. (ms)



## Resolution gegen Auflösung von Memorial

In seiner Februarsitzung hat der Oldenburger Stadtrat einstimmig eine von unserer SPD-Fraktion und der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eingebrachte Resolution gegen die Auflösung von Memorial und für Solidarität mit Dr. Irina Scherbakowa beschlossen. Ende letzten Jahres wurde die russische Bürgerrechtsorganisation Memorial verboten. Memorial steht auch stellvertretend für all die Menschen, die in Russland ihre Stimme gegen Putin erheben und massiven Repressionen ausgesetzt sind. Gestützt wird die Auflösung auf das russische Gesetz gegen sogenannte „ausländische Agenten“. Die Auflösung ist offenkundig politisch motiviert. Mit dem Verbot von Memorial werden die Handlungsspielräume für unabhängiges gesellschaftliches Engagement in Russland weiter eingeschränkt. Die russische Regierung dokumentiert damit ihren Anspruch auf die alleinige Deutungshoheit über die russische Geschichte und verweigert, den kritischen Dialog mit der eigenen Gesellschaft.

Dr. Irina Scherbakowa ist Gründungsmitglied von Memorial. Ihr wurde im Jahr 2014 der Carl-von-Ossietzky-Preis der Stadt Oldenburg verliehen. Sie wurde für ihren großen Einsatz geehrt, mit dem sie sich mutig, leidenschaftlich und mit profunder Sachkenntnis seit Jahrzehnten für die historische Erforschung der Geschichte Russlands einsetzt und als Brücke der Verständigung zwischen Russland und Deutschland zu wirken sucht. Mit der Resolution erklärt sich der Oldenburger Stadtrat solidarisch mit seiner Preisträgerin, mit Memorial und mit den Menschen, die in Russland unterdrückt werden. (up)

# Haushalt 2022 beschlossen

In seiner Februarsitzung hat der Oldenburger Stadtrat mit den Stimmen unserer SPD-Fraktion und der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den städtischen Haushalt beschlossen. Der Haushalt der Bündnispartner steht unter der Überschrift „Booster für Klimaschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt“. Der städtische Haushalt hat ein Gesamtvolumen von rund 660 Mio. Euro.

Die Bündnispartner setzen mit ihren Änderungsanträgen Schwerpunkte bei Klimaschutz, sozialem Zusammenhalt und der Bewältigung der Corona-Folgen. Unterm Strich bedeuten die Änderungsvorschläge Mehrausgaben in Höhe von gut 4,5 Millionen Euro. Bei einem von der Verwaltung geplanten Überschuss von gut 14 Millionen Euro im Ergebnishaushalt der Stadt für 2022 sind diese Mehrausgaben vertretbar, zumal es sich um wichtige Zukunftsinvestitionen handelt.

Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ratsbündnis auf Investitionen in den Klimaschutz. Die Stadt muss hier mit gutem Beispiel vorangehen, aber auch entsprechende Infrastruktur und attraktive Fördermöglichkeiten für die Bürger\*innen anbieten. Das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden, kann nur erreicht werden, wenn wir verlässlich in Klimaschutz investiert wird. Von großer Bedeutung ist für die Bündnispartner der Ausbau der Photovoltaik (PV). Der Rat hat bereits beschlossen, dass alle geeigneten Dächer städtischer Gebäude bis 2027 mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Mittel für den Eigenbetrieb Gebäude und Hochbau (EGH) um 1 Mio. € aufgestockt. So wird das Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien er-



höht. Zugleich führen diese Investitionen zu Einsparungen im Haushalt, denn die Kosten für Energie werden sich mittelfristig reduzieren. Auch private Eigentümer\*innen werden stärker unterstützt. Die entsprechenden Förderprogramme werden aufgestockt, für PV-Förderung auf 750.000 € und für Altbausanierung um auf 800.000 €. Mit den zusätzlichen Mitteln setzen die Fraktionen Anreize für mehr Klimaschutz bei privaten Gebäuden

Um Oldenburg noch lebenswerter zu gestalten, werden soziale, kulturelle und sportliche Angebote stärker oder erstmalig gefördert. So werden die Folgen der Corona-Pandemie abgefedert, Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen und die soziale Infrastruktur gestärkt. Hier können beispielhaft die Erhöhung um 100.000 € für die "Strukturbrücke" im Kulturbereich, der Corona-Fonds für Angebote in den Bereichen Soziales und Jugend sowie die Einführung eines Aktionsprogramms für Sportvereine ("Zurück in den Sport") genannt werden. Die Stärkung der Stadtteilarbeit bildet einen weiteren Schwerpunkt im Haushalt.

Zur besseren Steuerung der Nachverdichtung in der Stadt wird ein Team „Nachverdichtung“ in der Bauverwaltung eingerichtet, das mit fünf Stellen ausgestattet wird. Den Fraktionen ist es wichtig, dass wir sensibel mit unserem Stadtbild umgehen. Nachverdichtung soll so organisiert werden, dass sie sich in bestehende Strukturen einfügt und Belange des Klimaschutzes berücksichtigt. Flankierend stellen beide Fraktionen Haushaltsmittel für die Erarbeitung der im Vorjahr beschlossenen Baumerhalt- und Stadtgrünstrategie zur Verfügung.

Die Bündnispartner sind sich einig, dass es insbesondere für Fahrradfahrende schnelle und sichtbare Verbesserungen geben muss. Für die Schaffung von zwei Fahrradstraßen - am Quellenweg als Verbindung zwischen Universität und Innenstadt und für die Anbindung des Fliegerhorstquartiers an die Innenstadt - werden Haushaltsmittel bereit gestellt. Ferner wollen die Bündnispartner das Radfahren durch mehr Fahrradmarkierungen noch komfortabler und sicherer machen, stellen hierfür weitere Haushaltsmittel zur Verfügung. Schließlich wird der Haushaltsansatz für vergünstigte Bus-Tickets im Rahmen des Oldenburg Passes erhöht, um das Busfahren für Bezieher\*innen kleiner Einkommen bezahlbar zu machen.

Des Weiteren sehen die Änderungslisten der Bündnispartner Personalverstärkungen, u.a. in den Bereichen Feuerwehr, Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft und Hochbau (EGH) und dem Allgemeinen Sozialdienst vor. Damit greifen die Fraktionen Vorschläge des Gesamtpersonalrats auf. Die Stellen sind zur Bewältigung zusätzlicher Aufgaben erforderlich, etwa durch die Corona-Pandemie und den Weg zur Klimaneutralität erforderlich. (up)

## Planungen des Evangelischen Krankenhauses

Wir haben uns mit Anwohnenden des Haareneschviertels getroffen und uns über die Planungen des Evangelischen Krankenhauses (EV) ausgetauscht.

Im Dezember hatte der Bauausschuss einstimmig einen Aufstellungsbeschluss für eine mögliche Erweiterung des EV beschlossen. Diese Entscheidung war von Anwohnenden aus dem Viertel heftig kritisiert worden. Seitens unserer SPD-Vertreter\*innen wurde deutlich gemacht, dass der Aufstellungsbeschluss der Auftakt für ein

mehrstufiges Planungsverfahren und damit die Grundlage für die Diskussion über das Vorhaben in der Stadtgesellschaft. Uns ist es wichtig, dass die Interessen der Bevölkerung an einer guten Krankenhausversorgung, die Interessen der Anwohner\*innen, das Interesse der Stadt an einer guten städtebaulichen Lösung und die Bedarfe des EV miteinander abgewogen und zu einem guten Ergebnis geführt werden. In einer sich verändernden Krankenhauslandschaft und im Zusammenhang mit dem Ausbau der Universitätsmedizin braucht das EV Entwicklungsperspektiven.

Die Anwohnenden und unsere SPD-Vertreter\*innen waren sich darüber einig, dass es bislang an einer transparenten Kommunikation des Krankenhauses fehlt. Die Bedarfe des EV müssen im Einzelnen dargelegt werden, damit der Stadtrat eine belastbare Entscheidungsgrundlage hat. Die Nutzung des August-Carrées und der Abriss der historischen Wagenremise wurden ebenfalls thematisiert. Unsere Fraktion hatte sich seinerzeit für den Erhalt der Fassade der historischen Wagenremise eingesetzt. Seitens unserer SPD-Vertreter\*innen wurde deutlich gemacht, dass vom EV ein städtebauliches Gesamtkonzept erwartet wird, dass insbesondere auch den vorhandenen Gebäudebestand und bereits bestehende Baurechte mit einbezieht sowie eine Verlegung des Krankhaus- eingangs an die Auguststraße aufgreift. (up)

## Lebensquartier Haarentor

Nahe zum Stadtzentrum, auf dem ehemaligen Gelände der Diakonie am Schützenweg, soll ein urbanes Mehrgenerationen-Projekt - das Lebensquartier Haarentor entstehen. Für dieses Großprojekt wurde ein Aufstellungsbeschluss zu einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan bereits am 8. Oktober 2020 erwirkt.

Dieses Projekt kann beispielgebend für weitere Projektentwicklungen werden - allerdings nur, wenn die Forderungen unserer SPD-Fraktion und der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der weiteren Planung berücksichtigt werden. Auf der nächsten Bauausschusssitzung sollen daher die Forderungen der beiden Fraktionen eingebracht und festgeschrieben werden. Wir halten diese Forderungen für absolut notwendig, um die angestrebte Wohn- und Lebensqualität im Planungsgebiet auch realisieren zu können und damit ein zukunftsweisendes Projekt inmitten der Stadt entstehen zu lassen.



Auf dem Grundstück befinden sich zurzeit noch mehrere Gebäude; so zum Beispiel das sog. Armenhaus, das in seiner Architektur stilprägend für den Stadtteil ist, sowie weitere Gebäude. Die noch vorhandene Bausubstanz befindet sich zum größten Teil in einem sehr schlechten baulichen und energetischen Zustand. Die vorliegenden Planungen sehen vor, das Armenhaus zu erhalten und energetisch zu sanieren, um hier Wohnungen für unterschiedliche Zielgruppen zu errichten. Als SPD-Fraktion haben wir dafür gesorgt, dass das

Armenhaus nicht abgerissen wird, indem wir, in einem längeren durch Fridays for Future unterstützten Prozess dafür Sorge getragen haben, dass eine genaue energetische Vergleichsbetrachtung durchgeführt wurde. Kurz zusammengefasst führt diese vergleichende Betrachtung dazu, dass es in Bezug auf die CO2-Bilanz über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes günstiger ist, die Substanz des Armenhauses zu sanieren und energetisch zu optimieren, anstatt es abzureißen und ein vergleichbares neues Gebäude zu errichten.



Der Projektentwickler plant, auf dem Gelände ein Mehrgenerationen-Projekt zu realisieren, in dem Menschen aller Altersgruppen gemeinsam leben können. Es sollen Räume für pflegebedürftige Menschen, für Familien mit Kindern, für Menschen mit Beeinträchtigungen, für Studierende und darüber hinaus Begegnungsstätten für die Bewohner\*innen und die Menschen aus dem Umfeld entstehen. Die Quote für bezahlbaren Wohnraum wird durch Verteilung dieser Wohnungen auf mehrere Wohngebäude berücksichtigt. Diese Wohnungen werden für verschiedene Lebenssituationen geplant; d.h., es gibt Wohnungen für Alleinlebende, für Paare und Familien.

Zu diesem Projekt liegt bisher nur eine Grobplanung vor - die genaue Ausführungsplanung wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit weiter spezifiziert und entwickelt.

Das Projekt läuft nicht ohne „Ruckeln“; gab es auf dem Gelände bis vor drei Jahren noch ein kleines Gehölz, das kurz vor dem Verkauf einfach abgeholzt wurde. Hier wurden also Fakten geschaffen, um damit eine bessere Flächenausnutzung für die Bebauung zu erreichen! Verständlicherweise hatte dieses auch in der unmittelbaren Nachbarschaft zu einer deutlichen Verstimmung geführt, so dass dieses Projekt recht kritisch beobachtet und begleitet wird. Auch unsere Fraktion begleitet das Vorhaben sehr aufmerksam und konstruktiv kritisch. Alle Mitglieder im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen (ASB) werden genauestens darauf achten, dass unser Forderungskatalog auch umgesetzt wird! Dazu zählen im Wesentlichen eine Reduzierung der Baumasse zugunsten von mehr Grünflächen im Quartier, ein dauerhafter Schutz der Biotope auf dem Gelände und ein zuverlässiges Quartiersmanagement für die nächsten Jahrzehnte. Eine CO<sub>2</sub>-freie Versorgung mit Wärme ist zudem unumgänglich zur Erreichung der Klimaneutralität. Nach Umsetzung aller Forderungen der Fraktion wird sich das Areal damit zu einer dauerhaften Begegnungsstätte im gesamten Stadtteil entwickeln können und ein soziales Miteinander aller dort lebenden Menschen sichern. Ein solcherart gestaltetes Quartier mit offen gestalteten Räumen zur Begegnung in natürlicher Umgebung, mit Sportmöglichkeiten, einer Kindertagestätte und einem Café sichert eine hohe Aufenthalts-

und Lebensqualität. Es besitzt eine hohe Attraktivität und sichert langfristig ein lebendiges, generationsübergreifendes Miteinander aller dort lebenden Menschen. (tk)

## Sportpark Kreyenbrück - Sport für alle stärken

In der Februarsitzung des Sportausschusses wurde von den aktuellsten Entwicklungen rund um den Sportpark Kreyenbrück berichtet.



An der IGS Kreyenbrück soll ein Sportpark entstehen, der für alle Generationen interessante Möglichkeiten bieten wird, sich an frischer Luft zu bewegen. Es wird ein in Oldenburg einzigartiger Pumptrack für Mountainbike und BMX Fahrer\*innen entstehen. Hier sogar ein extra Bereich für Mini-Rollensportler\*innen. Die vorhandene Skateanlage wird komplett erneuert. Für die Fitnessfreund\*innen jeden Alters wird es einen Calisthenics-Bereich geben. Hier kann mit Eigengewicht trainiert werden. Für Senior\*innen wird es einen separaten Bereich geben.



Neben dem vorhandenen Rasenfußballplatz soll ein Kunstrasenplatz entstehen und zusätzlich ein Multifunktionsfeld. Die Drei-Feld-Sporthalle soll saniert werden.



Bei den Planungen dieses Areals wurden Wünsche von Bürger\*innen mitberücksichtigt. Es werden entsprechende Aufenthaltsbereiche mit Grün und Sitzmöglichkeiten entstehen sowie Flächen für Picknick.

Wir als SPD-Fraktion unterstützen die Planungen ausdrücklich. (np)

## Pakt für Bewegung - Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen

Das Land Niedersachsen hat gemeinsam mit dem Landessportbund ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht, um die Bewegung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Vor allem während der Pandemie hat die Bewegung bei den Jüngsten gelitten. Das ist besonders fatal, da gerade in den jungen Jahren wichtige Weichen für die Gesundheit des ganzen Lebens gelegt werden. Bewegung ist eine wichtige Säule der Prävention.

Aus diesem Grund hat die SPD-Fraktion im Sportausschuss nachgehakt: Wie wird dieses Landesprogramm auf kommunaler Ebene umgesetzt? Wo gibt es noch weiteren Unterstützungsbedarf? Fernunterricht hat seine Spuren hinterlassen und die SPD-Fraktion wird sich auf den Weg machen, die Bewegung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. (np)

# Luftfilteranlagen in Kindertagesstätten

Im Jugendhilfeausschuss haben wir uns in den Sitzungen im Dezember und Februar mit Luftfiltern für Kindertagesstätten beschäftigt. Bereits in der letzten Legislaturperiode hat sich der Rat mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, Luftfilter für die Grundschulen anzuschaffen. Leider konnten wir, aufgrund von großer Nachfrage und zu geringem Angebot noch nicht alle Grundschulen in Oldenburg mit solchen Luftfiltern ausstatten. Das ist einer der vielen Gründe warum wir uns gegen den Antrag Luftfilteranlagen für alle Kindertagesstätten anzuschaffen ausgesprochen haben. Wenn wir die Luftfilter für die Kitas angeschafft haben ist die Pandemie unter Umständen bereits vorbei.

Kindertagesstätten arbeiten grundlegend anders als Schulen. Während Schulen in geschlossenen Räumen arbeiten und nur fest definierte Pausen haben in denen die Schüler\*innen in die Pause und nach draußen können sind die Gruppen der Kitas in der Tagesgestaltung viel freier. An den Tagen an denen sie wegen der Witterung drinnen bleiben müssen sind die CO2 Ampel der Firma ISE eine sehr viel bessere Investition. Diese haben wir im Jugendhilfeausschuss bereits im Dezember für alle städtischen Kitas und die Kitas in freier Trägerschaft angeschafft.

Das dritte und für uns entscheidende Argument: in der Praxis sind Luftfilter nicht unbedingt gewollt. Im Fachausschuss wurden die Worte „ein weiteres Stück Elektronik, das stört“ genutzt. Im Gespräch mit freien Trägern wurde dargelegt, dass es nur sehr wenige Kitas gibt die Gruppengrößen haben wo die Filter sich lohnen würden. (ts)



**Milena Schnell** (25 Jahre alt, Integrations- und Sportausschuss sowie Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb)

## Was bewegt dich neben Kommunalpolitik und Beruf?

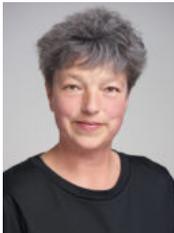
An erster Stelle stehen meine Familie und Freunde. Wichtig ist mir auch meine Liebe zum Sport, besonders Formel 1 und Eishockey.

## Welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Queere Politik, Gleichstellung, Sport und Inklusion sind mir besonders wichtig.

## Was ist dein größter Wunsch für Oldenburg?

Mein größter Wunsch ist, dass wir eine attraktive und sichere Stadt für eine Vielzahl von Menschen bleiben!



**Hanna Naber** (50 Jahre alt, Kultur- und Sozialausschuss)

## Was bewegt dich neben Kommunalpolitik und Beruf?

Ich verreise unheimlich gerne. Dabei dürfen meine Wanderschuhe nie fehlen.

## Welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Ich brenne für Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe, Inklusion und Gleichstellung. Dazu passt gut, dass ich eine leidenschaftliche Kulturpolitikerin bin.

## Was ist dein größter Wunsch für Oldenburg?

Ich habe Oldenburg als offene und solidarische Stadt kennengelernt. Ich wünsche mir, dass die Oldenburger\*innen sich weiter so engagiert für eine bessere Gesellschaft einsetzen. Meine Unterstützung haben sie dabei.



**Thomas Klein** (64 Jahre alt, Finanz-, Umwelt und Klima-, Bauausschuss)

## Dein Lieblingsort in Oldenburg?

Meine persönlichen Lieblingsorte sind der Hafen mit der Outdoor-Gastronomie, das Theater und die Huntewiesen zum Inliner- und Fahrradfahren sowie die vielen Kultur- und Veranstaltungsorte.

## Welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Dies sind vor allem Themen, die sich mit sozialer Gerechtigkeit, Umweltschutz, herkunftsunabhängigen Bildungschancen, einem menschlichen Gesundheitswesen, bezahlbarem Wohnen sowie einer funktionierenden Wirtschaft befassen.

## Was ist dein größter Wunsch für Oldenburg?

Mein größter Wunsch ist, dass hier alle Menschen die gleichen Chancen zur Gestaltung ihres Lebens erhalten. Oldenburg zeichnet sich durch Toleranz gegenüber allen Menschen aus. Mein Wunsch ist, dass diese Toleranz erhalten bleibt und - wo erforderlich - weiter ausgebaut wird.

## Wir kümmern uns!



### SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

Altes Rathaus; Markt 1, 26105  
Oldenburg

Vorsitzender: Ulf Prange, MdL

E-Mail:

[spd-fraktion@stadt-oldenburg.de](mailto:spd-fraktion@stadt-oldenburg.de)

Tel.: 04 41 / 2 35 – 26 85 oder  
04 41 / 2 35 – 30 45

[www.spd-fraktion-ol.de](http://www.spd-fraktion-ol.de)



facebook

SPD-Ratsfraktion  
Oldenburg



instagram

@spd\_fraktion\_ol